

Pressespiegel

Ausgabe: Montag, den 14.03.2011

(herausgegeben von der Pressestelle des Landratsamtes Wartburgkreis)

Tageszeitungen im Wartburgkreis:

Freies Wort
UNABHÄNGIGE THÜRINGER TAGESZEITUNG

Thüringer Allgemeine
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR POLITIK, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

TLZ
Eisenach

Eisenacher Presse
Thüringische Landeszeitung

Bad Salzungen Rhönku
Südthüringer Zeitung

Bürger wollen mitreden

Sie erarbeiten im Streit der Meinungen ein Programm, das sie Politikern vorlegen werden

Das Bürgerforum des Bundespräsidenten startete am Samstag. In der Seelenbinder-Halle in Bad Salzungen diskutierten 210 Einwohner aus dem Wartburgkreis, was sie gern verändern würden. Zeitgleich debattierten Bürger aus 24 weiteren Kommunen und Kreisen, verteilt auf ganz Deutschland.

Von Birgit Schellbach

BAD SALZUNGEN. Die Sporthalle hat sich in einen Tagungssaal verwandelt. Stellwände sind aufgebaut. Viele kleine Gedanken haben die Bürger dort angeschrieben.

Da steht zum Beispiel: Arbeit muss sich lohnen. Der Ausschuss „Solidarität und Gerechtigkeit“ hatte sich auf diese Herausforderung geeinigt. Eine Mehrheitsentscheidung – die Mitglieder klebten blaue Punkte für die jeweils favorisierte These an. Mit Spannung verfolgten alle die Auszählung.

Ein ähnliches Bild im Ausschuss „Familiäre Lebensformen“. Immer wieder werden Formulierungen, die auf den Tafeln stehen, diskutiert. Letztlich steht als Herausforderung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fest.

Weitere Ausschüsse befassen sich mit Bildung, Integration, Demografie sowie Demokratie und Beteiligung. Zunächst einigen sich die Mitglieder auf je eine Herausforderung. Dann schlagen sie Lösungen vor, wie die Herausforderung erreicht werden kann. Vier Lösungen müssen favorisiert werden – wieder kommen Klebpunkte zum Einsatz. Zudem kann ab Mittwoch online über die Lösungen diskutiert werden. Das klingt alles sehr kompliziert.

Landrat Reinhard Krebs (CDU) findet das nicht. Er hat den Eindruck, dass die Beteiligten keine lange Aufwärmphase gebraucht, sondern „wie auf Knopfdruck“ losgelegt haben. Für ein straffes Arbeiten sorgt Moderatorin Monique Lampe. Sie erläutert jeden Schritt und gibt den Zeitrahmen vor: Noch zwanzig, noch zehn, noch fünf Minuten... Die Magdeburgerin freut sich, dass die Teilnehmer aus dem Wartburgkreis so aufgeschlossen sind und gut mitmachen. Parallel gibt sie per E-Mail an die Bertelsmann-Stiftung – diese organisiert das bundesweite Bürgerforum – den Stand der Debatten durch.

Die einen wollen eine Krankenkasse für alle und erreichen, dass mehr als bisher in die Sozial- und Rentenkassen einzahlen. Andere wünschen sich Hilfen für Familien – so in Form des in der DDR üblichen Ehecredits – und bezahlbare Kinderbetreuung. Wer Angehörige privat pflegt, soll genauso viel Geld erhalten wie das Personal im Heim. Es fällt schwer, sich zu entscheiden, so vieles müsste nach Meinung der Bürger verändert werden... Da hat es der Ausschuss für Bildung einfach. Dort sind sich alle einig, dass Deutschland ein einheitliches Bildungssystem braucht und dazu die Gesetz-

gebung geändert werden muss. Kontroverse Debatten hingegen bestimmen den Ausschuss Integration. Die Meinungen reichen von „nicht integrationswillige Ausländer sofort ausweisen“ bis „wir brauchen

ein Miteinander“. Geeinigt haben sich die Teilnehmer dann darauf, dass das Erlernen der deutschen Sprache Grundlage jeder Integration sein muss.

Weitere Wünsche betreffen mehr Transparenz in politischen Entscheidungen und eine bessere Beteiligung der Bürger über Volksabstimmungen. Beim Thema Demografie wiederum gibt es Parallelen zu anderen Ausschüssen: Dass gut bezahlte Arbeit die Menschen in der Region hält, liegt für viele auf der Hand. Und auch, dass die Kommunen in die Lage versetzt werden müssen, Grundbedürfnisse ihrer Bürger zu erfüllen. Die Förderung des Ehrenamts und von regionalen Vereinen und Bräuchen ist ebenfalls etwas, was jeder Teilnehmer des Forums als Forderung unterschreiben kann.

Nach der Online-Diskussion – daran nehmen auch diejenigen teil, die am Samstag nicht kommen konnten, aber für das Bürgerforum per Zufallsprinzip ausgewählt worden sind –, folgt ein weiteres großes Treffen am 14. Mai in Trefurt. Dort wird dann das regionale Bürgerprogramm verabschiedet.

Die Teilnehmer aus dem Wartburgkreis haben sich übrigens selbst den Slogan gegeben: „Vom Grenzgebiet zu Deutschlands Mitte, Bürgermeinung bitte!“



AUFTAKT: In Ausschüssen – wie der für Demokratie und Beteiligung – haben Bürger erste Ideen für ein regionales Bürgerprogramm erarbeitet. Fotos (6): B. Schellbach

Fakten zum Bürgerforum

- Auftakt zeitgleich in 25 Regionen. Teilnehmer arbeiten in Ausschüssen.
- Regionale Online-Diskussion beginnt am 16. März und dauert bis 20. April
- Treffen am 14. Mai wieder zeitgleich in den Regionen.
- Bundesweite Online-Diskussion der regionalen Bürgerprogramme.
- Tag der Demokratie am 28. Mai in Bonn. Bundesweites Bürgerprogramm wird mit dem Bundespräsidenten diskutiert.



Roland Gödel (54), Kälteanlagenbauer, Wutha-Farnroda: Ob wir wirklich etwas bewegen können, ist zwar fraglich. Aber mir gefällt, mit anderen über ein Thema zu diskutieren, auch wenn wir teilweise unterschiedlicher Meinung sind. Ich bin politisch interessiert, engagiere mich aber in keiner Partei. Beim Bürgerforum mache ich im Ausschuss Integration mit. Beruflich bin ich bundesweit unterwegs und habe mit vielen Ausländern zu tun. Meine Erfahrung: Wer Arbeit hat, ist integriert.



Sieglinde Ortlepp (53), Buchhalterin, Beuernfeld: Mich regt das derzeitige Bildungswesen auf. Ich bin der Meinung, dass man durchaus das Positive aus dem DDR-Bildungssystem hätte übernehmen können. Wünschenswert wäre, wenn für ganz Deutschland gleiche Lehrplan- und Prüfungsinhalte gelten würden. Im Ausschuss für Bildung waren wir uns darüber alle einig. Ich bin aber etwas zwiespältig, ob unsere Vorschläge tatsächlich von der Politik ernst genommen werden.



Oliver Wulff (36), selbstständiger Landwirt, Scherbda: Die Diskussionen in der Gruppe sind sehr interessant. Man kriegt doch mal Einblicke, was andere so meinen. Ich hätte zum Beispiel nicht gedacht, dass sich unter der Überschrift 'Integration' alles auf Ausländer konzentriert. Wo wir in unserer Region gar nicht so viele haben. Aber gesamtdeutsch ist es eben doch ein Thema. Ich könnte mir vorstellen, politisch aktiver zu werden. Aber ich ordne mich keiner Partei zu – an jeder stört mich etwas.



Katrin Fiedler (45), Bilanzbuchhalterin, Förtha: Ich mache im Ausschuss für Bildung mit, weil mir am Herzen liegt, dass sich etwas tut. Ein einheitliches Bildungssystem für ganz Deutschland wäre mein Wunsch. Ich habe auch die Hoffnung, dass wir etwas bewegen können. Sonst hätte ich nicht einen ganzen Samstag für das Bürgerforum geopfert. Meiner Meinung nach hätte man die Tagesordnung etwas straffen können – nicht so viele Verpflegungspausen, dafür zügig durcharbeiten.



Wolfgang Tschaar (55), Verwaltungsangestellter, Mosbach: Nach zweijähriger Abstinenz von der Politik hat es mich gereizt, mitzumachen. Im Ausschuss für familiäre Lebensformen habe ich viele Ideen gehört: Häuser für mehrere Generationen oder Kinderhotels, wo Betreuung zu Zeiten angeboten wird, in denen Kindergärten geschlossen sind. Das Schlimmste, was passieren kann, ist aber, wenn die Ideen auf der Strecke bleiben, und der Bundespräsident sie nur in Sonntagsreden erwähnt.

Gefragt – Gesagt

„Ich hoffe, dass diese Veranstaltung Früchte trägt.“

Zum Auftakt des „Bürgerforums 2011“ für Thüringen in Bad Salzungen fragte Monika Gebhardt Teilnehmer nach ihrer Meinung zum Zweck der Veranstaltung.

Anneliese Körber, Wutha-Farnroda:

Die Veranstaltung fand ich gut, schon alleine wegen des Kennenlernens der verschiedenen Leute aus allen Regionen des Kreises. Hier wurden Kontakte geknüpft. Man konnte tiefer in die Themen einsteigen, sich eine Meinung bilden und auch die Meinung anderer Teilnehmer hören. Daraus konnte ich für mich neue Fakten entnehmen und auch meine Erkenntnisse vertiefen.



Jeanette Riedl, Merkers:

Als ziemlich politikverdrossener Mensch habe ich die Chance genutzt, mich am Bürgerforum zu beteiligen, denn vom Grundsatz her interessiert mich Politik. Bisher bin ich nur als Wähler in Erscheinung getreten. Das Bürgerforum sehe ich als Gelegenheit, meine Meinung zu ändern. Ich hoffe für mich und andere, dass dies ein Weg ist, sich aktiv an der Politik zu beteiligen.



Mario Gratz, Hämlich:

Ich finde die Veranstaltung gut, denn für mich als Gemeinderat ist Politik enorm wichtig. Sie funktioniert immer danach, wie Entscheidungen getroffen werden. Bürgerbeteiligung halte ich für enorm wichtig. Deshalb ist es gut, über eine Veranstaltung wie heute Problemfelder der Gesellschaft zu diskutieren, die Bürger zu erreichen und zur Mitwirkung zu animieren.



Dirk Isleb, Tiefenort:

Vor allem finde ich an dieser Veranstaltung gut, dass sie von Sponsoren finanziert wird und so nicht wieder vom Steuerzahler getragen werden muss. Bedenken habe ich in der Richtung, dass die hier zusammengefassten Ideen letztendlich doch nicht umgesetzt werden. Gefallen hat mir, dass man mit Bürgern aus dem gesamten Wartburgkreis ins Gespräch kommen konnte. Kompromisse verbessern erfahrungsgemäß die Inhalte. Ich hoffe, dass diese Veranstaltung Früchte trägt.



Holger Sommer, Treffurt:

Wenn ich ganz ehrlich sein will, muss ich meine Skepsis gegenüber dem Bürgerforum zum Ausdruck bringen. Ich sehe es nur als eine Beruhigungspille für das Volk, direkte Mitwirkung ist meiner Meinung nach nicht wirklich erwünscht. Horst Köhler, Vorgänger des jetzigen Bundespräsidenten, hat einen solchen Versuch 2009 schon einmal gestartet. Ohne Erfolg.

Ein neuer Ansatz für Bürgerbeteiligung

8/2 / S. 10

Mehr als 200 Menschen kamen zur Auftaktveranstaltung „Bürgerforum 2011“ in die Bad Salzunger Werner-Seelenbinder-Halle der Aufforderung des Bundespräsidenten zum Mitwirken nach. Die meisten Bürger befürworteten die Aktion.

Bad Salzungen – Im Bürgerforum geht es darum, den Dialog zwischen Volk und Volksvertretern durch neue und transparente Formen der Beteiligung zu beleben und die Distanz zwischen Bürgern und Politik zu verringern. Das sagte Bundespräsident Christian Wulff in seiner über Video ausgestrahlten Begrüßung der Teilnehmer. Er forderte eingangs zu einer Schweigeminute für die Opfer der Umwelt-Katastrophe in Japan auf.

Die Auftaktveranstaltung für insgesamt 10000 Menschen aus 25 Regionen der Bundesrepublik fand für Thüringen in der Bad Salzunger „Werner-Seelenbinder-Halle“ statt. Hier trafen sich 210 Menschen, die sich ehrenamtlich für politische Ziele einsetzen und ihre Mitmenschen zur Mitwirkung durch Diskutieren anisieren und ermutigen wollen. Vor der Veranstaltung machten Vertreter der Partei „Die Linke“ darauf aufmerksam, dass sie schon seit Jahren für das Thema Mitwirkung und Demokratie stehe.

Zur Abarbeitung des umfangreichen Komplexes wurden sechs Arbeitsgruppen mit den Themenbereichen „Demokratie und Beteiligung“, „Bildung“, „Demografie“, „Integration“, „Solidarität und Gerechtigkeit“ und „familiäre Lebensformen“



Konzentriert widmeten sich die Teilnehmer des Bürgerforums ihrem jeweiligen Themenbereich und vergaben Punkte für die besten Vorschläge.

Foto: Monika Gebhardt

gebildet. Bürger aller Altersklassen und Berufsstände kamen miteinander ins Gespräch und waren davon sehr angetan. Jeder konnte seine Meinung zu aktuellen Problemen uneingeschränkt kundtun.

Interessant war der Wechsel der Teilnehmer an den Tischen, wobei gewollt auch die Gesprächspartner wechselten. Spätestens in der Gruppenarbeit wurde den Bürgern das schwierige Kapitel „Demokratie“ bewusst, denn an jedem Tisch prallten unterschiedliche Meinungen aufeinander. Dies beweise auch den Schwierigkeitsgrad der Politik, waren

sich viele Teilnehmer einig. Um ihren Themen-Part abzuarbeiten, waren die zahlreichen unterschiedlichen Meinungen gefragt, die abschließend zusammengefasst und mit Überschriften versehen nun ins Netz gestellt werden. Dazu wurde eifrig diskutiert und mit Punktvergabe über die besten Vorschläge abgestimmt. Das war die Voraussetzung für das Fazit am Ende der Veranstaltung, die von Landrat Reinhard Krebs eröffnet und beendet wurde.

Mit dem Start der Online-Diskussion beginnt jetzt der Hauptteil des Bürger-Forums, das die Bearbeitung

von Vorschlägen für Herausforderungen und die Abstimmung über Ergebnisse beinhaltet. Auf dieser Basis soll das Bürger-Programm erarbeitet werden.

Das Ziel der Veranstaltung, einen persönlichen Austausch und Vertrauen zwischen den Teilnehmern zu schaffen und die Grundlage für die Online-Diskussion zu legen, wurde erreicht. Das Bürger-Forum kann zwar keinen Beitrag zur direkten Demokratie leisten, ist jedoch ein Projekt, das die Bürger für eine stärkere Teilnahme an der Demokratie und der Politik insgesamt motiviert. *gdt*

Wulff will für Politik begeistern

Der Bundespräsident will die Menschen mit einem Bürgerforum motivieren, sich politisch zu engagieren. Bis Ende Mai sollen 10000 Bürger ihre Ideen in ein Bürgerprogramm einbringen.



Bürgerforum, wie es sein soll: Bundespräsident Wulff im Gespräch mit dem Volk. *dpa*

Nalla/Bad Salzungen – Bundespräsident Christian Wulff hat am Samstag das Bürgerforum 2011 gestartet. Mit der Online-Diskussion will das Staatsoberhaupt Menschen für Politik begeistern und sie motivieren, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Unter dem Motto „Zukunft braucht Zusammenhalt. Vielfalt schafft Chancen“ sollen 10000 Bürger in 25 Regionen via Internet sechs Wochen lang über Zukunftsfragen wie Bildung, Demografie, Demokratie und Beteiligung, familiäre Lebensfor-

men, Integration und den Komplex Solidarität und Gerechtigkeit diskutieren. Die Ideen und Ergebnisse sollen in ein Bürgerprogramm münden, das am 28. Mai in Bonn vorgestellt werden soll.

Das Bürgerforum solle helfen, neue Formen bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln, den Zusammenhalt der Menschen in unserem Land stärken und Mut machen für die Bewältigung des demogra-

fischen Wandels, sagte Wulff bei der Auftaktveranstaltung im oberfränkischen Nalla (Landkreis Hof). Per Videoschaltung in die übrigen 24 Regionen im gesamten Bundesgebiet – darunter Bad Salzungen – appellierte Wulff an die Bürger, die Vielfalt ihrer familiären, beruflichen Erfahrungen, ihre Ideen und ihr Wissen einzubringen und etwas für die Zukunftsfähigkeit unserer Demokratie zu tun.

Im Wartburgkreis nutzten rund 200 Bürger die Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen. „Sie leisten damit einen Beitrag, um neue, bessere Ergebnisse für die Politik zu erarbeiten“, motivierte Wulff die bundesweit 10000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Teilnehmer.

Wenige Kilometer von der ehemaligen innerdeutschen Grenze entfernt erinnerte das Staatsoberhaupt an die Zeit der Wende. „Große Veränderungen kommen häufig ganz von unten, aus der Mitte der Bevölkerung“, betonte Wulff. *dpa/red*

8/2 / S. 7